



# Zum Tag der Verfassung in Baden – 22. August 1818/2018

Eine Szene nach Johann Peter Hebel von Jan Knopf

Jan Knopf

**Szene;** freier Platz auf dem Schlossplatz von Karlsruhe: Vor dem Rednerpult. Zwei Stühle, können Klappstühle sein, gegenüber gestellt mit leichter Drehung zum Publikum.

## **Personen:**

Oberamtschreiber (Michael Obert)

Delinquent (Roland Brunner)

Gehülfe des Hausfreundes (Jan Knopf)

**DELINQUENT** und **OBERAMTSCHREIBER** sitzen sich gegenüber.

**OBERAMTSCHREIBER** blättert im *Großherzoglich-Badischen Staats- und Regieruns-Blatt*, liest vor sich hin:

Wir, Carl von Gottes Gnaden, Großherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen, Landgraf zu Rellenburg, Graf zu Hanau und so weiter und so weiter, haben Uns unterthänigst vortragen lassen, daß in Unserm Lande verschiedene Maßregeln, theils ausdrücklich vorgeschrieben, theils durch das Herkommen eingeführt waren, zum Theil ihre Anwendung verloren hätten. So, daß zum Tode Verurteilte länger als zweimal 24 Stunden, ja Wochen, im Gefängniß und unter Folter festgehalten werden. – In Erwägung, daß ein geordnetes Justizwesen ohne pünktliche Ausführung der Strafen nicht bestehen kann, haben wir Unsere landesherrliche Bestätigung ertheilt, Unseren

Unterthanen die genaue Befolgung, Unseren Dienern die pünktliche Vollziehung befohlen. // Gegeben Karlsruhe, den 10. Juli 1810. // CARL // Auf höchsten Befehl / Seiner Königlichen Hoheit // gezeichnet: Bernauer, Oberamtmann.

*Blättert um. Sieht den DELINQUENTEN von der Seite herablappend an:*

Buchstabiert: Die leichteste Todesstrafe. *Lang gezogen:* Die Guillotine! *Liest:* Man kann dem Verurteilten die Angst vor dem Sterben nicht nehmen, wohl kann man aber die Qualen der Hinrichtung selbst begrenzen. Die Fallbeilmachine ist das vollkommen sichere Werkzeug zum Vollzug der Todesstrafe. Der Risikofaktor Mensch fällt weg. Steuert die Technik, so ist menschliches Fehlverhalten ausgeschlossen. Dadurch erhöht sich die Sicherheit signifikant. Die Guillotine hat alle Hinrichtungen vereinheitlicht. Vor der Guillotine fahren – ääh – alle autonom, sind alle ääh gleich.

*Hält inne, überlegt; zieht Zettel hervor, liest:*

Höchstselbst, Carl von Gottes Gnaden, Großherzog von ..., hat Höchstselbst huldreichst darzubringen uns erlaubt, diesem Manne *zeigt auf den DELINQUENTEN*, der sei-

nem Vaterland viele Dienste geleistet hat, das Todesurteil treugehorsamst zu überbringen. *Hält inne.* Wegen eines Verbrechens schützt *missbilligend den Kopf*, das er in der Leidenschaft begangen hat. Da hilft nicht Bitten, nicht Beten, sagt der Herzog. Weil dieser zeigt *wieder auf den DELIQUENTEN* aber sonst bei Unserm erhabensten Fürsten wohl angeschrieben hat – ääh ist, lässt ihm derselbe Höchstselbst die Wahl, wie er am liebsten sterben wolle, sagt der Herzog. Denn – *wendet sich direkt an den DELIQUENTEN*, welche Todesart er – zeigt wieder, diesmal drohend auf den DELINQUENTEN – dieser da, auch wählen würde – *mit Nachdruck* – die wird ihm – das heißt: – drohend – Dir werden!

*Steht auf; um kreist den DELIQUENTEN; redet süffisant von oben herab.*

Der Herzog will Euch eine Gnade erweisen.

Wenn Ihr wollt gerädert sein, will er Euch rädern lassen. Rädern, das ist Radebrechen, mit einem großen Wagenrad die Knochen stoßen, bis sie brechen, von unten nach oben oder von oben nach unten, je nach dem. Und dann auf das Rad geflochten; rundum, im Bogen, dehnt ungemain. Der Herzog sagt: Mit Bösem muss man Böses vertreiben. – *Pause* –. Aber:

Wenn Ihr wollt gehenkt sein, will er Euch henken lassen. Es hängen zwar schon zwei am Galgen, aber bekanntlich ist er dreischläferig.

**DELIQUENT:** Dreischläferig??

**OBERAMTSSCHREIBER:** Ja, drei auf einmal. – *Legt dem DELIQUENTEN die Hände auf die Schultern.* *Pause.* – Drei auf einmal. Das ist

der Ort des Schädels, Golgatha. Ja, sie warfen ihre heidnischen Altäre um, und errichteten an ihre Stelle das heilige Kreuz. Da bleibt der Kopf oben. *Macht Geste des Aufknüpfens.* Die Raben sagen: »Das Fleisch schmeckt gut.«

**DELIQUENT:** Meint Ihr den Thalhauser Galgen, den wo der Hebel in seinem Kalender von 1815 beschrieben hat?

**OBERAMTSSCHREIBER:** Ja, der wo die schönste Aussicht hat. Ein Hochgericht. – *Macht Geste des Aufknüpfens.* *Pause* – Wenn ihr aber wollt lieber Rattenpulver essen, der Apotheker an der Marktkirche hat. – *Pause.* *Mit Nachdruck* – Denn welche Todesart Ihr wählen werdet, sagt der Herzog, die soll Euch werden. Aber sterben müsst Ihr, das werdet Ihr wissen.

**DELIQUENT:** Die soll mir werden.

**OBERAMTSSCHREIBER:** Ja, aber sterben müsst Ihr, das werdet Ihr wissen.

**DELIQUENT sehr langsam sprechend:** Wenn ich denn doch sterben muss, das Rädern ist ein biegsamer Tod, und das Henken, wenn besonders der Wind geht, ein beweglicher. Aber Ihr versteht's doch nicht recht. Meines Orts, ich habe immer geglaubt, der Tod aus Altersschwäche sei der sanfteste, und den will ich denn auch wählen, weil mir der Herzog die Wahl lässt, und keinen andern.

**DER GEHÜLFE DES HAUSFREUNDES am Pult:** Und dabei blieb er, und ließ sich's nicht ausreden. Da musste man ihn wieder laufen und fortleben lassen, bis er an Altersschwäche selber starb. Denn der Herzog sagte: Ich habe mein Wort gegeben, so will ich's auch nicht brechen. Denn der Fürst von Gottes Gnaden

ist von allen irdischen Regeln entbunden; er ist absolut, das heißt: losgelöst von allem. Also gilt: Das Wort des Fürsten ist Gesetz.

**DER DELIQUENT ist aufgestanden:** Halt! Die Geschichte ist noch nicht zu Ende! – *Geht zum Pult, lässt sich den Text zeigen* – Zeig her, du Gehülfe des Hausfreundes. Hier: Der Hebel hat noch einen Nachsatz geschrieben; da heißt es: Dies Stücklein ist von der Schwiegermutter, die niemand gerne umkommen lässt, wenn sie ihn retten kann.

**DER GEHÜLFE DES HAUSFREUNDES am Pult:** Item: Die Erzählung ist Gesetz. Die Schwiegermutter rettet den Delinquenten, nicht der Herzog. Der hätte gesagt: So sei's nicht gewettet – und den Delinquenten hängen lassen. Die Guillotine wurde in Baden erst 1856 eingeführt.

**OBERAMTSSCHREIBER:** Ja, denn wo keine rechtmäßige Obrigkeit in einem Lande ist, wo der Listigste die Oberhand behält, solchen Zeiten blüht kein Heil. – *Der DELIQUENT macht die Geste des Eine-Lange-Nase-Drehens (Daumen an der Nasenspitze ansetzen und kleinen Finger abspitzen).*

**DER DELIQUENT:** Item, ist es besser, eine Verfassung regelt das Gesetz und bestimmt die Rechte der Obrigkeit.

**DER GEHÜLFE DES HAUSFREUNDES am Pult:** Item: Wir, Carl, von Gottes Gnaden Großherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen und so weiter und so weiter und so weiter und – *sieht*

*in die Runde, hebt neu an* – Wir, Carl, wir, ja wir haben bereits vor Jahren Unsern Unterthanen wiederholt bekannt gemacht, dem Großherzogthum eine Landständische Verfassung geben zu wollen. So hegen Wir den Wunsch, niemand darf in Criminalsachen seinem ordentlichen Richter entzogen werden. Niemand kann anders als in gesetzlicher Form verhaftet und länger als zweimal 24 Stunden im Gefängniß festgehalten werden, ohne über den Grund seiner Verhaftung vernommen zu sein. Der Großherzog kann erkannte Strafen mildern oder ganz nachlassen, aber nicht schärfen oder in seinem Sinn auslegen. – Gegeben zu Griesbach, heute Bad Peterstal-Griesbach in der Ortenau, – am 22. August 1818 im Roten Bau. – Gezeichnet: Das Volk von Baden – sowie verbunden mit einem entschiedenen Gruß an die Badener von Johann Peter Hebel: Wir sind nicht nur ganz schön drai, wir können auch wunderbar hebeln.

(Als Szene collagiert aus offiziellen Texten der Zeit und Johann Peter Hebels Kalendergeschichten von Jan Knopf)



Anschrift des Autors:  
Prof. Dr. Jan Knopf  
Karlsruher Institut für  
Technologie (KIT)  
Herzstraße 16  
Geb. 06.35, Raum 223, 224, 226  
76187 Karlsruhe